



FOTO: HANS PETER KEHRLE

en, es steht
mit Natur-
h die ver-
mit dem
Parkplätze
ussichtlich
lpd

t“

Die
nken“

en auf die

D: BLB TOURISMUS

n den
nitten in
ne neue
it der

BLB-Tourismus

ionale Hand-
nsatz und set-
ch um. Und
le des koope-
die Waldrast
Aber etwas
nau – die eh-
die sich im
zig um das
n.

on Ehrenamt-
egelmäßig um
kühlschränke
uge auf den
er Einsatz ist
ispielhaftes
e große Ver-
r“, lobt And-
ie jeweiligen
nboxen kom-
und Heimat-

ANGEDACHT

Von
Superintendentin
Simone Conrad



Ein imaginäres Osternest füllen

Morgen ist Ostern – Zeit des Suchens und Findens, Zeit für bunt gefärbte Eier und liebevoll befüllte Osternester. Solche Osternester werden gerne angenommen – übrigens auch von erwachsenen Kindern. Und nicht immer sind in diesen Osternestern die klassischen Schokoladenhasen, mit oder ohne Goldfolie und Glöckchen. In den Osternestern, die ich packe, finden sich auch schon mal Mango-Streifen, Chips-Tüten oder Badebomben. Ein bisschen verrückt, ja, ich weiß, aber Sinn und Zweck ist es ja, den Beschenkten eine Freude zu bereiten. Und die haben wir zurzeit bekanntermaßen bitter nötig.

Deswegen packe ich heute ein imaginäres Osternest für Sie, in der Hoffnung, Ihnen eine Freude zu bereiten. Dahinein kommen:

■ Ein rotes Osterei – ein altes christliches Symbol für das neu erwachende Leben



■ Ein Tütchen mit Samen von Vergissmeinnicht – als Erinnerung daran, dass wir die Hoffnung nicht vergessen dürfen. Sie muss gesät werden, die Hoffnung, und sie braucht Pflege und Zeit zum Gedeihen. Und nur wenn wir sie vergessen, stirbt sie.

■ Kaffee. Ja, der gehört für mich dazu. In der Frühe des Ostermorgens das neue Leben begrüßen – und dann vielleicht ein Kaffee und ein Plausch mit der Nachbarin über den Gartenzaun? Auch Gemeinschaft (auf Distanz) macht lebendig.



■ Eine Kerze. Anstelle der Kerzen, die wir sonst in unseren Kirchen in der Osternacht entzündet hätten. Zeichen für das Licht, das in die Dunkelheit kommt. Zeichen für Jesus, der die Schwärze des Todes besiegt und das Leben wieder hell werden lässt.



■ Ein kleines Herz. Vielleicht aus Holz oder aus einem warmen Stein – ein Herz für das große Herz Gottes, der uns mit seinem Sohn Jesus Christus Anteil am ewigen Leben schenkt.



GRAFIKEN: ALINE RINKE

■ Und eine Osterglocke, diese kleine zarte Pflanze, die doch laut und hell läuten möge: Christ ist erstanden! Sie verbringt den Winter in der Dunkelheit der Erde, aber sie erwacht neu, jedes Jahr. Zäh und widerstandsfähig, trotzig bisweilen in Schnee und Hagel. Wie so viele Menschen sehne ich mich danach, wie die Osterglocke mich zu entfalten und von der Sonne bescheinen zu lassen: Wärme, Licht und die Gewissheit: Das Leben wird neu.

Denn das ist Ostern für mich: Das Leben wird neu. Es geht nicht nur irgendwie weiter, nein, es birgt Hoffnung und die Gewissheit: das Licht durchdringt die Dunkelheit. Denn Gott ist ja da, ist an unserer Seite. Leidet mit uns, ringt mit uns – und nimmt uns mit in das Leben. Und darum: Frohe Ostern Ihnen allen!